

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

als das politikwissenschaftliche Institut und das ZMI vor einigen Wochen die Planung einer U.S. Election Night in Gießen aufgenommen haben, da schien noch weitgehend offen, wer das Rennen bei der Präsidentschaftswahl machen würde. Drei Fernsehduelle, eine Tonbandaufnahme und ein angekündigtes FBI-Ermittlungsverfahren später kann man als Europäerin einigermaßen erleichtert sein, dass man die Wahl, die die U.S.-BürgerInnen in der kommenden Woche zu treffen haben, selbst nicht treffen muss. „Amerika ist anders“ könnte man jetzt lakonisch sagen. Dass diese Andersartigkeit nicht auf Skandale und die mediale Skandalisierung des amerikanischen Wahlkampfs beschränkt ist, zeigt die Ringvorlesung des Präsidenten, die uns in diesem Semester an der JLU begleiten wird und die den gerade erwähnten, wunderbar schlichten Titel „Amerika ist anders“ trägt. Die von Claus Leggewie koordinierte Reihe liefert aus historischer, kulturwissenschaftlicher und gesellschaftspolitischer Perspektive Einblicke in ein Amerika jenseits festgefügter Vorstellungen. Dass die Vortragsreihe von einem ausgewiesenen Amerika-Experten begleitet wird, zeigt nicht zuletzt der gerade in New York an Claus Leggewie verliehene Volkmar and Margret Sander Prize, der die besondere Ausgestaltung der Beziehungen zwischen der deutschsprachigen Welt und den USA würdigt.



Wenn die Tage kürzer werden, sollte man die Nächte länger (durch)machen: Kommen Sie zur U.S. Election Night am 8. November in die Alte Universitätsbibliothek. Egal, wie die Wahl ausgeht, wir feiern bis in die Puppen.

Was uns außer Amerika in diesem Semester noch umtreibt, lesen Sie übrigens in diesem Newsletter!

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Semester,

Ihre Katrin Lehnen

INHALT ZMI-NEWSLETTER 3/2016

Editorial	1
News	4
Upcoming Event: U.S. Election Night Gießen	4
„Amerika ist anders“ – Claus Leggewie wissenschaftlicher Koordinator der Ringvorlesung des Präsidenten	4
„Soziologie2Go – Lernen mit dem Smartphone“ – Abschluss des ZMI-Projekts	6
Interner Workshop des Forschungsschwerpunktes „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ auf Schloss Rauischholzhausen	7
migr@com-Onlineportal jetzt über Homepage des ZMI zu erreichen	8
Termine	10
„Theater als Kritik“ – Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (GTW)	10
„Akademische Literalität“: Vortragsreihe des Forschungsverbundes Educational Linguistics im Wintersemester 2016/2017	11
Call for Papers: Writing Symposium 2017 – Supporting L2 Writing in Higher Education	11
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten	13
„lost on the highest peak“ – ZMI förderte interaktive Klanginstallation	13
An der Presse vorbei: Die Entsachlichung des US-Präsidentschaftswahlkampfes durch die Social Media	14
„Content and form. Friends, not foes“ – Vortrag von Dietmar Rösler über Konsequenzen des Mediennutzungsverhaltens für den Fremdsprachenunterricht	15
„Bibliothek und digitale Postliteralität“ – Festvortrag von Henning Lobin in Passau	15
Dorothee de Nève referierte auf der Tagung „Politische Medienkompetenz – Mediale Politikkompetenz. Politikdidaktik und Medienpädagogik im Gespräch“	16
Zum Nachhören: Sascha Feuchert bei „2 nach 1“ im Radio Bremen	16
Konferenzbericht: 12. Teaching and Language Corpora Conference	17
Videomitschnitt der Brexit-Podiumsdiskussion vom 11. Juli 2016 nun auf YouTube abrufbar	18
Filmemacher Felix Kuballa zu Besuch an der JLU	19
Bilder der Migration: Interner Workshop zu Bildern und Migration der ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft	19
Personalien	20

Das ZMI gratuliert: Claus Leggewie erhält Volkmar and Margret Sander Prize (Deutsches Haus at NYU)	20
Sascha Feuchert übernimmt Vertretung der neuen Ernst-Ludwig-Chambré-Stiftungsprofessur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur an der JLU Gießen	20
Dirk van Laak erhält Ruf auf die Professur für deutsche und europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts an der Universität Leipzig	21
Jutta Hergenhan neue wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMI	21
Katharina Monaco und Ina Daßbach verstärken das ZMI-Team	21
Henrieke Wempe, Tobias Kummer und Sandra Knorr verlassen das ZMI	22
Publikationen	23

News

Upcoming Event: U.S. Election Night Gießen

Am 8. November 2016 ist es soweit – nach einem skandalträchtigen Wahlkampf wird in den USA ein neuer Präsident oder sogar eine Präsidentin gewählt – zum ersten Mal in der Geschichte. Zu diesem Anlass lädt das ZMI zusammen mit dem Institut für Politikwissenschaft alle Interessierten herzlich zur „U.S. Election Night Gießen“ ein.

Auf dem Programm stehen natürlich in erster Linie die Übertragung und Kommentierung der Wahlergebnisse, die im Laufe der Nacht nach und nach eintreffen werden. Nach einem Grußwort des JLU-Präsidenten, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, und einem Vortrag von Dr. Jared Sonnicksen (Technische Universität Darmstadt) zum Wahlsystem und dem Wahlkampf in den USA, stehen zahlreiche unterhaltende Beiträge (von einem Pub-Quiz bis zu fiktiven Korrespondentenbeiträgen) auf dem Programm, um die Zeit bis zu den ersten Hochrechnungen abwechslungsreich zu gestalten. Bei Musik sowie Getränken und Speisen werden die Gäste Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen, um über die politischen Ereignisse zu diskutieren.

Die U.S. Election Night Gießen startet am 8. November um 22:30 Uhr in der Alten UB, Bismarckstr. 37 und wird bis in die frühen Morgenstunden des 9. November gehen. Der Eintritt ist frei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!



U.S. Election Night Gießen

8. November 2016, ab 22.30h, Eintritt frei
Alte UB, Bismarckstr. 37, 35390 Gießen



Projections and Results
Music
Expert Talk: Dr. Jared Sonnicksen
Correspondents' Broadcasts
Pub-Quiz
Food and Drinks

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN
Präsident der JLU und
Institut für Politikwissenschaft



„Amerika ist anders“ – Claus Leggewie wissenschaftlicher Koordinator der Ringvorlesung des Präsidenten

Die Ringvorlesung des Präsidenten der JLU Gießen ist am 31. Oktober 2016 gestartet. Sie befasst sich in diesem Jahr anlässlich der Präsidentschaftswahl mit zentralen Perspektiven auf die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die weltpolitische Relevanz der amerikanischen Präsidentschaftswahlen steht seit jeher außer Frage. Der aktuelle Präsidentschaftswahlkampf zeigt jedoch nochmals neue Facetten Amerikas auf und kann in vielerlei Hinsicht als historisch bezeichnet werden. Aus diesem

Anlass befasst sich die Ringvorlesung des Präsidenten in diesem Jahr mit zentralen Perspektiven auf Gesellschaft und Politik der Vereinigten Staaten von Amerika.



Die wissenschaftliche Koordination der diesjährigen Ringvorlesung erfolgt durch Prof. Claus Leggewie, Inhaber der am ZMI angesiedelten Ludwig-Börne-Seniorprofessur der JLU und Mitbegründer des ZMI. Claus Leggewie kann ohne Übertreibung als ein Experte für das politische US-Amerika bezeichnet werden. Er war von 1995 bis 1997 erster Inhaber des Max Weber-Lehrstuhls an der New York University und ist unter anderem Autor des 2000 erschienenen Buches „Amerikas Welt. Die USA in unseren Köpfen“. Gerade erst wurde Leggewie in New York der Volkmar and Margret Sander Preis verliehen, der Personen auszeichnet, die auf besondere Weise die kulturellen, politischen und akademischen Beziehungen zwischen der deutschsprachigen Welt und den Vereinigten Staaten bereichert haben (siehe „Personalia“).

Die Ringvorlesung beleuchtet zunächst die sich dem Ende neigende Amtszeit Barak Obamas und skizziert den aktuellen Zustand der Republikanischen Partei. Die Vorlesungsreihe begann am Montag, 31. Oktober 2016, mit einem Vortrag von Prof. Dietmar Herz, Lehrstuhl für Vergleichende Regierungslehre an der Universität Erfurt, zum Thema „Erfolgreich gescheitert – Präsident Obamas Versuch einer Politik der Ernsthaftigkeit“. Präsident Obama wollte als Grundlage seiner „Politik der Ernsthaftigkeit“ die amerikanische Nation mit sich selbst versöhnen, was einen „nation building process“ innerhalb der USA erforderte. Gerade mit seinen ehrgeizigen Politikvorstellungen scheiterte der Präsident – in seiner konkreten Politik war er oft erfolgreich. Ein erfolgreiches Scheitern also?

Außerdem wird der deutsche Außenminister und JLU-Alumnus Dr. Frank-Walter Steinmeier über die kommenden diplomatischen Herausforderungen der transatlantischen Partnerschaft berichten und einen Blick auf die komplexe globalpolitische Krisendiplomatie richten. Darüber hinaus thematisiert die Vorlesungsreihe die Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden und die daraus resultierenden Konsequenzen. Weiter werden politische TV-Serien analysiert und es wird eine Betrachtung der Thematisierung von sicherheitspolitischen Fragen in der amerikanischen Literatur vorgenommen. Im Zuge von aktuellen gesellschaftlichen Debatten wird auch die Entwicklung der Bürgerrechtsbewegung in Amerika bilanziert. Durch diese breite Themenauswahl bietet die diesjährige Ringvorlesung einen weit gefächerten Blick auf dieses vielfältige und interessante Land.

Alle Vorträge finden in der Aula des Universitätshauptgebäudes (Ludwigstraße 23, 35390 Gießen) statt und beginnen jeweils um 19.15. Der Eintritt ist frei.

Einen Überblick über alle Termine und zusätzliche Informationen zu allen Vorträgen finden Sie [hier](#).

„Soziologie2Go – Lernen mit dem Smartphone“ – Abschluss des ZMI-Projekts

Mit dem ZMI-Projekt „Soziologie2Go – Lernen mit dem Smartphone“ wurde ein innovatives Lehrkonzept realisiert, das Gießen als Ort der Migrationen im Sinne einer „Augmented Reality“ zum Lern- und Anwendungs-ort allgemeiner soziologischer Theorien und Methoden macht. Ein interaktiver, mit dem Smartphone navigierbarer Lehrpfad soll Studierenden den Einstieg in die Soziologie erleichtern, indem er anhand des spezifischen Themas „Migration“ die Auseinandersetzung mit allgemeinen soziologischen Grundbegriffen, Theorien und Methoden an einem lebensnahen Ort stimuliert. Er soll als didaktisches Tool die Möglichkeit bieten, Migrationsgesellschaft anhand konkreter Orte soziologisch nachvollziehbar und vermittelbar zu machen sowie zum kritischen Hinterfragen von Alltagsgewisheiten anregen. Um das Reflektieren der vermittelten Inhalte zu begünstigen, ist der Lehrpfad dafür ausgerichtet, ihn in Gruppen von zwei bis vier Personen zu begehen. Der Lehrpfad besteht aus sieben Lernorten, die eine Kombination aus Ort, Information und Aufgabenstellung darstellen.



Das Projekt wurde in zwei Phasen gegliedert. In der Erstellungsphase im Wintersemester 2015/16 wurden die Lernorte und das zu vermittelnde theoretische und methodische Wissen definiert. Im Rahmen eines Seminars von Prof. Heike Greschke, Sektion 1 des ZMI, wurden, zusammen mit Lehramtsstudierenden des Aufbaumoduls Soziologie, die Inhalte des Lehrpfades erstellt. In der Erprobungs- und Anwendungsphase im Sommersemester 2016 wurde im Rahmen des Seminars „Familie und Gesellschaft“ (Dr. Michaela Goll) das Projekt praktisch erprobt. Im Wintersemester 2016/17 wird Soziologie2Go in zwei verschiedenen Lehrveranstaltungen von Michaela Goll angewendet und eingesetzt. Am 1. Juli 2016 wurde das Projekt im Rahmen eines Workshops vorgestellt, zu dem das Soziologie2Go-Team interessierte Lehrende der JLU eingeladen hatte. Ziel war es, das Projekt zum einen innerhalb der JLU und speziell am FB03 bekannt zu machen und zum anderen, es zusammen mit der M-Learning-Expertin Dr. Judith Seipold, die als externe Referentin und Workshopleitung eingeladen wurde, zu evaluieren. Dabei wurden anhand theoretischer und praktischer Gesichtspunkte Stärken und Schwächen des Konzepts diskutiert. Am 16. November 2016 ist ein weiterer fachübergreifender Workshop geplant. Organisiert wird dieser vom HRZ, mit dem Ziel, die Bekanntheit der ILIAS-Lernorte zu steigern und darüber hinaus die Möglichkeiten der Nutzung einem breiten Publikum zu präsentieren. Anfang September gab es einen vom Hessischen Rundfunk gesendeten Radiobeitrag, in dem das Projekt vorgestellt wurde. Dieser Beitrag wird auch auf der Webseite des ZMI sowie über das Webprojekt migr@com der Öffentlichkeit als Podcast zur Verfügung stehen.

Am 30. September 2016 wurde Soziologie2Go fertiggestellt und kann nun im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen genutzt werden. Das Projekt hat nicht nur dazu beigetragen, das Lehrangebot der JLU auf innovative Art und Weise zu erweitern. Es hat auch dar-

über hinaus – durch die freundliche und kompetente Unterstützung des HRZ – die Implementierung mobiler Lerntechnologien in die Lehre der JLU insgesamt befördert.

„Soziologie2Go – Lernen mit dem Smartphone“ wurde gemeinsam vom ZMI und der Juniorprofessur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Mediensoziologie des Gießener Instituts für Soziologie durchgeführt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 mit rund 21.500 Euro im Rahmen des von der JLU verwalteten Lehrinnovationsfonds. Ziel des Fonds ist es, innovative Maßnahmen für die Lehre anzustoßen und zu unterstützen. Der Fokus der Förderung lag dabei auf der Studieneingangsphase.

Die Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro (WIR-Koordination) der Stadt Gießen hat dazu beigetragen, das Projekt lokal einzubetten, indem u. a. Beratungen hinsichtlich migrationsrelevanter Orte im Zuge der inhaltlichen Erstellung des Lehrpfads stattfanden sowie Kontakte zu relevanten (städtischen) Institutionen vermittelt wurden.

Das Projekt wurde aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL12035 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Interner Workshop des Forschungsschwerpunktes „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ auf Schloss Rauschholzhausen



In der kommenden Woche zieht sich der Gießener Forschungsschwerpunkt „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ auf Schloss Rauschholzhausen zurück. Ziel des zweitägi-

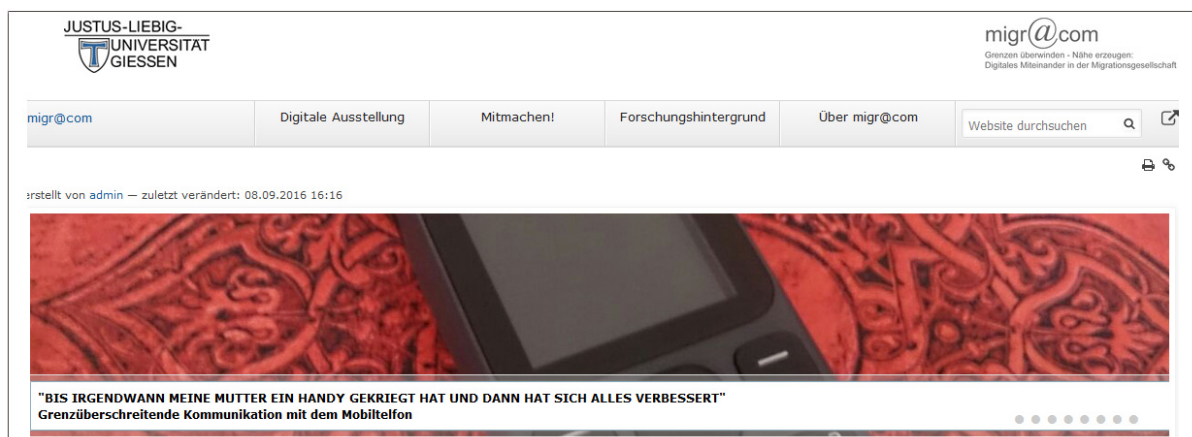
gen, internen Workshops am 10. und 11. November ist die Weiterentwicklung von Ideen, Leitvorstellungen und programmatischen Inhalten. Thematisch steht der Workshop unter dem Begriff Informalität und Fragen danach, ob und wie Prozesse der Informalisierung von Medien literale Praktiken und das Verständnis von Bildung aufbrechen und verändern.

Den Auftakt des Workshops bildet ein Impulsreferat von [Katharina Maria Nocun](#), die als Geschäftsführerin der Piraten (2013) öffentlich bekannt wurde. Sie arbeitete bei Wikipedia und ist seit 2012 populäre Bloggerin, Aktivistin und Campaignerin (z. B. Kampagnen gegen Vorratsdatenspeicherung, für Netzneutralität und für Asyl für Edward Snowden). Ihre vielfältigen Arbeitserfahrungen versprechen interessante Einblicke in die gelebte Praxis der Netzinteraktion und anregende Impulse für die Diskussion.

Der Forschungsschwerpunkt „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ ist ein interdisziplinärer Arbeitszusammenhang, an dem Kolleginnen und Kollegen aus der Sozial-, Politik- und Geschichtswissenschaft, der Kultur-, Sprach- und Literaturwissenschaft wie auch der Fremdsprachendidaktik beteiligt sind. Er ist als längerfristiges Leitthema für Einzel- und Verbundforschung vom ZMI initiiert und an der JLU etabliert worden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

migr@com-Onlineportal jetzt über Homepage des ZMI zu erreichen



Mit gewohntem Erscheinungsbild, aber in neuem Glanz ist jetzt das Onlineportal des von Prof. Heike Greschke (Sektion 1 des ZMI) geleiteten Kommunikationsprojekts „migr@com“ auf der Homepage des ZMI angesiedelt worden. Das Projekt thematisiert Medien und Migration und wird gemeinschaftlich vom ZMI und dem Institut für Soziologie durchgeführt. Die bisher extern „gehostete“ Onlineplattform ist wie gewohnt über die Web-Adresse www.migracom.de zu erreichen. Alle Funktionen und Inhalte stehen, wie zuvor, zur Verfügung. Das Internetportal lädt dazu ein, eigene Erfahrungsberichte einzureichen, durch eine digitale Ausstellung über die Themen Medien und Migration zu stöbern, interessante For-

schungsbeiträge zu lesen und mehr über migr@com sowie über thematisch ähnliche Forschungsprojekte des ZMI und des Instituts für Soziologie zu erfahren.

Viele Menschen wechseln mindestens einmal im Leben ihren Wohnort. Häufig liegen (staatliche) Grenzen zwischen Herkunfts- und neuem Lebensort. Das Familienleben verlagert sich dadurch über räumliche Distanzen immer mehr in Medien, um die Nähe und Verbundenheit aufrecht zu erhalten. Das gab es bereits vor dem Internet, wird aber durch digitale (soziale) Medien erheblich erleichtert und ist somit ein Teil migrantischer Lebenswelten. Briefe, Telefone, Handys, Soziale Netzwerke, Fotos, Geschenkpackchen, Tonkassetten, Zeichnungen, Bilder, Postkarten und viele andere mediale Objekte sind Träger von unzähligen Geschichten aus dem Alltag von transnationalen Familien. Die Erfahrungen vieler Familien verbinden sich über solche Objekte, ungeachtet von Herkunft, Sprache oder Aufenthaltsstatus. Sie werden dadurch zu einem bedeutsamen Teil deutscher Migrationsgeschichte und -gegenwart, der bislang weder umfassend dokumentiert noch systematisch erforscht worden ist. migr@com sammelt diese Objekte und Geschichten und präsentiert sie in einer digitalen Ausstellung. Menschen, die in der Vergangenheit von ihren Familien getrennt lebten oder immer noch leben, können das Internetportal nutzen, um ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen. Es werden ständig neue Objekte sowie die mit ihnen in Verbindung stehenden Geschichten gesucht, die aufzeigen, wie Familien die Situation migrationsbedingter Trennung bewältigen.

Einige Inhalte der migr@com-Homepage wurden in den letzten Monaten in verschiedene Sprachen übersetzt. Derzeit wird daran gearbeitet, ein Mehrsprachigkeitskonzept zu entwickeln, das Migrationsgesellschaft veranschaulicht und erfahrbar macht. Perspektivisch sollen mehrsprachige Inhalte sowie auch das Konzept in die Internetplattform eingebunden werden.

Zum Onlineportal migr@com kommen Sie [hier](#).

Termine

„Theater als Kritik“ – Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (GTW)

Vom 3. bis 6. November 2016 findet in Gießen und Frankfurt der 13. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft unter dem Titel „Theater als Kritik“ statt. Veranstaltet wird die Fachtagung vom Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der JLU (Prof. Gerald Siegmund), der Professur für Theaterwissenschaft am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Prof. Nikolaus Müller-Schöll) in Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie (HTA), dem Frankfurt LAB, dem Künstlerhaus Mousonturm und dem ZMI. Der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, wird die Tagung mit einem Grußwort eröffnen.



Theater als eine kritische Praktik im doppelten Sinne soll während des Kongresses untersucht werden: Vor dem Hintergrund der Krise klassischer Begründungen des Theaters wie der Kritik sollen deren Geschichte, Theorie und Fragen neu beleuchtet werden. Nicht also die Gegenstände der Kritik des Theaters stehen zur Debatte, sondern vielmehr diese Kritik selbst. Plenarvorträge und kürzere Beiträge zu acht Themenbereichen werden dabei durch performative Formate, Theaterbesuche, Gespräche und szenische Beiträge von Studierenden der Hessischen Theaterakademie (HTA) ergänzt.

Als thematische Schwerpunkte sind folgende acht Sektionen angedacht:

1. Kritische Praktiken im Gegenwartstheater, 2. Kritik und Normativität, 3. Kritik des Dispositivs des Theaters in Vergangenheit und Gegenwart, 4. Theater als kritische Praxis des Denkens und Agierens, 5. Kritik der Kritik, 6. Theaterwissenschaft als kritische Praxis, 7. Kritik und Öffentlichkeit im Theater und 8. Theaterfeindlichkeit.

Für die Leitvorträge sind Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Kunst vorgesehen, Shannon Jackson (Berkeley) „Context as Critique: On Experiences that may or may not be Theater“, Christoph Menke (Frankfurt) „Das Spiel im Theater und die Veränderung der Welt“ und Werner Hamacher (Frankfurt) „Das eine Kriterium für das, was geschieht“ sowie eine Gruppe von NachwuchswissenschaftlerInnen (Marcel Behn, Lucie Ortmann, Melanie Reichert, Sara Tiefenbacher, Anna Volkland), die die Ergebnisse ihrer Diskussionen zum Thema „'Ich sehe was, was du nicht siehst.' Modi der Kritik“ vortragen. Die Internationalisierung der deutschsprachigen Theaterwissenschaft wird außerdem dadurch befördert, dass es während der Tagung eine durchgängige Serie von Vorträgen in englischer Sprache geben wird.

Weitere Informationen zum 13. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft finden Sie [hier](#).

„Akademische Literalität“: Vortragsreihe des Forschungsverbundes Educational Linguistics im Wintersemester 2016/2017

Research Network
Forschungsverbund

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Educational Linguistics

Anglistik Germanistik Romanistik Slavistik Turkologie


Akademische Literalität
Vorträge des Forschungsverbundes
Educational Linguistics
Wintersemester 2016/2017

Dienstags, 18.15 Uhr, Philosophikum I, Hörsaal A5

25.10.2016: **Prof. Dr. Susanne Göpferich**
(Justus-Liebig-Universität Gießen)
„Akademische Pluriliteralität und die Rolle der Muttersprache beim Schreiben in der Fremdsprache“

15.11.2016: **Prof. Dr. Otto Kruse**
(Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
„Proposal Writing Deutsch/Englisch: Konzeption und Implementierung einer mehrsprachigen, digitalen Lernumgebung zur Begleitung von Abschlussarbeiten“

13.12.2016: **Prof. Magnus Gustafsson, PhD**
(Chalmers University of Technology, Göteborg)
„The writing clown isn't fooling around – Enhancing learning through writing“

 E-Mail: educational.linguistics@uni-giessen.de

ZMI
Zentrum für
Methoden-
Linguistik
und
Sprachwissenschaft

Der Forschungsverbund Educational Linguistics, welcher in die gleichnamige ZMI-Sektion 3 integriert ist, lädt auch im Wintersemester 2016/2017 zu drei Vorträgen zum Thema „Akademische Literalität“ ein.

Die Reihe begann bereits am Dienstag, den 25. Oktober 2016. Neben der Gießener Lehrenden Prof. Susanne Göpferich werden auch Prof. Otto Kruse von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Prof. Magnus Gustafsson von der Chalmers University of Technology in Göteborg referieren:

25. Oktober 2016: Prof. Susanne Göpferich | „Akademische Pluriliteralität und die Rolle der Muttersprache beim Schreiben in der Fremdsprache“

15. November 2016: Prof. Dr. Otto Kruse | „Proposal Writing Deutsch/Englisch: Konzeption und Implementierung einer mehrsprachigen, digitalen Lernumgebung zur Begleitung von Abschlussarbeiten“

13. Dezember 2016: Prof. Magnus Gustafsson | „The writing clown isn't fooling around – Enhancing learning through writing“

Die Vorträge finden im Philosophikum I, Hörsaal A5 statt und beginnen um 18:15 Uhr.

Call for Papers: Writing Symposium 2017 – Supporting L2 Writing in Higher Education

Der Call for Papers für das 4. Symposium zur Unterstützung von L2-Schreibkompetenzen an deutschsprachigen Hochschulen ist noch bis zum 1. November 2016 geöffnet. Die Konferenz richtet sich an alle in der Schreiblehre und -forschung Tätigen, an Fremdsprachendidaktikerinnen und -didaktiker sowie Fachlehrende, die wissenschaftliches Schreiben im Rahmen ihrer Lehre fördern möchten.

Writing Symposium 2017

Supporting L2 Writing in Higher Education

6 / 7 April 2017

Justus-Liebig-University, Giessen / Germany



Prof. Susanne Göpferich (Sektion 3 Educational Linguistics) und das ZfbK veranstalten in Kooperation mit dem ZMI am 6. und 7. April 2017 das Writing Symposium 2017. Mit dem Writing Symposium 2017 wird an den 2014 in Lüneburg begonnenen und 2015 in Osnabrück sowie 2016 in München fortgesetzten Dialog zur L2-Schreibforschung und -didaktik und ihrer institutionellen, curricularen und extracurricularen Verankerung angeknüpft.

Wissenschaftliches Schreiben, gleich ob in der Muttersprache oder einer Fremdsprache, ist mehr als Wissensdokumentation. Es ist eine Praxis, mit der Wissen – oder vermeintliches Wissen – nicht nur verschriftlicht, sondern auch evaluiert und generiert wird und die eine Sozialisation im Fach, aber auch eine Weiterentwicklung des Faches und im Fach erst ermöglicht (vgl. Lea & Streets Modelle der „academic socialization“ und der „academic literacy“). Die Funktion des Schreibens als Werkzeug der Wissensreflexion und Wissensgenerierung legt eine enge Verzahnung von fachlichem Kompetenzerwerb und dem Erwerb der Kompetenz zum wissenschaftlichen Schreiben nahe. Im Writing Symposium 2017 soll sich der der Herausforderung angenommen werden, wie eine solche Verzahnung von Fachlehre mit dem Erwerb der Kompetenz zum wissenschaftlichen Schreiben erreicht werden kann, welche Wege hierbei schon beschritten wurden und welche Befunde hierzu vorliegen. Dabei soll auch reflektiert werden, wie die Ressource Mehrsprachigkeit für das wissenschaftliche Schreiben fruchtbar gemacht werden kann und welche empirischen Befunde hierzu vorliegen. Über diese Schwerpunktthemen hinaus sind jedoch auch Beiträge zu allen anderen Fragen der Schreibförderung in der L2 sowie zur Integration der Schreibförderung in die Fachlehre willkommen.

Für das Writing Symposium 2017 werden 30-minütige Vorträge (mit anschließender 15-minütiger Diskussionszeit), 90-minütige Workshops und Poster erwünscht. Vortragssprachen sind Englisch und Deutsch.

- Zum [Call for Papers auf Deutsch](#).
- Zum [Call for Papers auf Englisch](#).
- Zur [Homepage des Symposiums](#).



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Einstieg
mit Erfolg
2020

ZMI

ZENTRUM
FÜR
MEDIEN
UND
INTERAKTIVITÄT

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17035 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Projektleitung.

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

„lost on the highest peak“ – ZMI förderte interaktive Klanginstallation

Am 29. und 30. Oktober konnte in die Klangwelten von David Rittershaus im studioNAXOS, Frankfurt, eingetaucht werden. In seinen Klanglandschaften gerät die Natur in Bewegung, sie fließt, bröckelt, rauscht, weht oder brennt – zumindest akustisch. „lost on the highest peak“, eine interaktive Klanginstallation, entstand in Kooperation mit studioNAXOS, dem Künstlerhaus Mousonturm und der Hessischen Theaterakademie (HTA). Gefördert wurde das Projekt des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der JLU vom ZMI und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main.

Aus dem Programm:

„Nahezu alles, was wir hören, bleibt unsichtbar. Ob und wie sich klanglich etwas bewegt, hängt dabei von den Besuchern ab. Schaukeln hängen einladend in den Weiten der Naxoshalle und das schwungvolle Treiben wird auf Klänge übertragen. In gemeinsamer Bewegung öffnet sich der Raum für ein mythisches Fest und für die Erinnerung an eine irrende Suche nach einem verlorenen Grund.

„lost on the highest peak“ ist eine Installation, die aus acht Schaukeln besteht, die in einem großen und hohen Raum an der Decke angebracht sind und von den BesucherInnen benutzt werden. Die Schaukeln sind alle mit mehreren Sensoren bestückt, die über einen Computer Klangerzeugung und Klangmodulation steuern. Die Bewegung der BesucherInnen auf den Schaukeln wirkt sich also unmittelbar auf die Klanggestaltung der Installation aus und die direkte Verbindung von Bewegung und Klang ist für die BesucherInnen erfahrbar. So entsteht im Raum durch die BesucherInnen eine Gesamtkomposition aus den einzelnen Klängen



jeder Schaukel. Zusammen mit der räumlichen Anordnung und der Lichtgestaltung ergibt sich eine starke Atmosphäre in die die BesucherInnen eintauchen können.

Das Interesse der Arbeit gilt dem Zusammenspiel von Körper und Technologie und der Erfahrung von Klang im interaktiven Format. Die BesucherInnen werden so auch zu Protagonisten in einer klanglichen Spurensuche, die sich um das Schaukelfest der Antike „Aiora“ und den damit verbundenen Mythos um Erigone und Ikarios dreht.“ Der Sage nach war es ein Sühnefest für Erigone und ihren Vater Ikarios. Erigone war auf der Suche nach dem unbegrabenen Leichnam ihres ermordeten Vaters lange umhergeirrt. Als sie ihn schließlich gefunden und begraben hatte, erhängte sie sich in ihrer Verzweiflung an einem Baum.

Das Konzept, die Elektronik und Programmierung wurde von David Rittershaus entwickelt, die Installation und das Sounddesign zusammen mit Katharina Speckmann. Für die technische Leitung ist Hanke Wilsmann, die Musik Figen Aksoy, das Licht Hendrik Borowski und die Grafik Ajda Tomazin verantwortlich.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Foto: Katharina Speckmann

An der Presse vorbei: Die Entsachlichung des US-Präsidentschaftswahlkampfes durch die Social Media

Gary Varvel
© 2016



Der Medienwissenschaftler und Germanist Robert Shandley von der Texas A&M University hielt am 26. Oktober von 17 bis 19 Uhr auf Einladung von Prof. Ulrike Weckel, Sprecherin der ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte, im Hörsaal A4 des Philosophikum I der JLU, einen Vortrag über den Einsatz von sozialen Medien im US-Präsidentschaftswahlkampf. Robert Shandley, der den U.S. Wahlkampf über die Social Media aufmerksam beobachtet und analysiert hat, zeigte auf, wie sich die politische Debatte verändert. In der Veranstaltung wurden Beispiele aus Twitter, aus Blogs und aus dem traditionellen Journalismus einer vergleichenden digitalen Textanalyse unterzogen, um herauszufinden, auf welche Weisen die direkte Kommunikation prägt, was im Wahlkampf wie zur Sprache kommt. Zudem wurde überprüft, inwieweit die Kandidaten in den Fernsehdebatten über den von den sozialen Medien gesetzten Rahmen hinausgehen.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Karikatur: Gary Varvel

„Content and form. Friends, not foes“ – Vortrag von Dietmar Rösler über Konsequenzen des Mediennutzungsverhaltens für den Fremdsprachenunterricht

Prof. Dietmar Rösler hat auf dem 'Symposium Cultuur in de mvt-les: Uitdagent mvt-onderwijs door cultuur' der niederländischen Fremdsprachendidaktiker am 7. Oktober in Nijmegen einen Vortrag mit dem Titel „Content and form. Friends, not foes“ gehalten. Darin ging er unter anderem den Fragen nach, ob das sich ändernde Mediennutzungsverhalten von jüngeren Lernenden dazu führt, dass diese früher und intensiver als ihre Vorgänger-Generationen gleichzeitig Sprachlerner und Sprachnutzer sein können, und welche Konsequenzen eine frühe inhaltliche Selbständigkeit der Lernenden für die Organisation eines Fremdsprachenunterrichts hat, zu dessen Selbstverständnis vorrangig die Vermittlung korrekter Formen gehört.

„Bibliothek und digitale Postliterate“ – Festvortrag von Henning Lobin in Passau

Den Bayerischen Bibliothekstag 2016 an der Universität Passau unter dem Motto „Bibliotheken – Orte des digitalen Wandels“, der vom 5. bis zum 7. Oktober 2016 stattfand, hat Prof. Henning Lobin, ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics, mit einem Festvortrag zum Thema „Bibliothek und digitale Postliterate“ eröffnet. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Mit Vorträgen zur Erstellung und Annotation eines Diskurs-strukturierten Blog-Korpus ist Henning Lobin zusammen mit Natali Karlova und Holger Grunt Suárez im September auf der vierten Konferenz zu Computer-mediated Communication in Ljubljana und beim dritten Workshop zu Sprachverarbeitung in Computer-mediated Communication im Rahmen der KONVENS 2016 an der Ruhr-Universität Bochum vertreten gewesen.

Darüber hinaus hat Lobin auf dem E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz an der Universität Koblenz am 27. Juni 2016 zu „Bildung in der digitalen Welt“ einen Hauptvortrag zum Thema „Auf dem Weg in die Digitalkultur?“ gehalten. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Als Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft nimmt Henning Lobin am 15. November 2016 an einer Sitzung des wissenschaftlichen Panels des internationalen Förderprogramms „Digging into Data“ der Trans-Atlantic Platform in Buenos Aires teil.

Dorothee de Nève referierte auf der Tagung „Politische Medienkompetenz – Mediale Politikkompetenz. Politikdidaktik und Medienpädagogik im Gespräch“



Medien und Politik sind in der heutigen Gesellschaft nicht voneinander zu trennen. Bürgerinnen und Bürger sind auf die massenmediale Berichterstattung angewiesen, um den politischen Prozess kritisch zu begleiten und sich selbst eine Meinung zu bilden. Politikerinnen und Politiker brauchen die Medienöffentlichkeit um Transparenz und Legitimierung ihres Tuns herzustellen. Und Medienschaffende beziehen sich zu einem nicht unerheblichen Teil in ihrer Berichterstattung auf politische Ereignisse. Wer sich als mündiger Bürger in dieser Mediendemokratie bewegen und einmischen möchte, muss folglich nicht nur politisches Wissen, sondern auch Medienkompetenz mitbringen. Dennoch fristet die Auseinandersetzung mit den Medien in der politischen Bildung ein Schattendasein als Spezialthema oder wird auf mediendidaktische Fragen reduziert.

In der interdisziplinären Tagung „Politische Medienkompetenz Mediale Politikkompetenz“ wurde der Austausch zwischen Medienpädagogik und politischer Bildung befördert. Wo können beide Disziplinen voneinander lernen? Wie kann politische Bildung Jugendliche auch medial abholen, wo sie stehen? Und wie kann die politische Dimension der Medienpädagogik stärker in den Fokus rücken?

Dorothee de Nève, stellvertretende Geschäftsführende Direktorin des ZMI und Sprecherin der ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft, referierte auf der Tagung, die vom 22. bis 24. September 2016 in Zinzendorfhaus Neudietendorf bei Erfurt stattfand, zum Thema „Medien als Partizipationschance“. Weitere Vortragende aus den Bereichen Medienpädagogik, Kinder- und Jugendmedien, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaft, Schulpädagogik, Elementarbildung und Didaktik der Sozialwissenschaften, sowie aus der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e.V., dem Landesfilmdienst Thüringen e.V. und dem Schuldienst kamen zu Wort. Abgerundet wurde die Tagung durch die Vernissage zur Ausstellung Ruhreiche Zeiten von Stefan Kratsch und Jörg Müller.

Alle weiteren Informationen und das komplette Tagungsprogramm finden Sie [hier](#).

Zum Nachhören: Sascha Feuchert bei „2 nach 1“ im Radio Bremen



Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert war am 8. September 2016 Studiogast bei der Sendung „2 nach 1“ von Radio Bremen. In einem mehr als 30-minütigen Beitrag sprach er über seine Arbeit zur Chronik des Ghettos Łódź/Litzmannstadt an der

Arbeitsstelle Holocaust Literatur (JLU) und über sein Engagement bei der PEN Sektion „Writers in Prison“.

Die Gesprächsrunde „2 nach 1“ widmet sich wöchentlich Prominenten und Zeitzeugen aus Kultur, Politik und Wirtschaft.

[Hier](#) kann der Beitrag mit Sascha Feuchert nachgehört werden.

Foto: Justus-Liebig-Universität Gießen, Franz E. Möller

Konferenzbericht: 12. Teaching and Language Corpora Conference

Vom 20. bis zum 23. Juli 2016 fand mit 138 angemeldeten Teilnehmern im Hauptgebäude der JLU die 12. Teaching and Language Corpora Conference (TALC12) statt, die von Dr. Sandra Götz und Prof. Joybrato Mukherjee, Mitglieder der ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics, organisiert wurde. Thema der Konferenz war die Verwendung linguistischer Korpora zur Unterstützung des Sprachunterrichtes sowie die Verwendung von Lernerkorpora zur Erforschung des Sprachlernprozesses. Am Eröffnungstag der Konferenz gab es ein gemischtes Programm aus vier Workshops. Ganztägig traf sich das Erasmus+-geförderte TELL-OP Projekt zu einem Workshop mit dem Thema Spracherwerb und mobile Geräte. Neben der Präsentation der Projektergebnisse gab es einen Keynotevortrag von Prof. John Traxler (Wolverhampton) und vier reguläre Vorträge. Der zweite Workshop, der von Dr. Valentin Werner (Bamberg) und Dr. Robert Fuchs (Münster) organisiert wurde, beschäftigte sich mit Tempus und Aspekt in Lernerenglischen, und enthielt sechs Vorträge. Zudem fanden zwei Tutorienworkshops statt: Prof. Ana Frankenberg-Garcia (Surrey) führte in die Verwendung linguistischer Korpora zur Unterstützung bei Übersetzungen ein, und Dr. Christoph Wolk (Gießen) stellte Grundlagen des Statistik-Paketes R für die linguistische Forschung vor.

Die Hauptkonferenz begann mit einem Grußwort des Präsidenten und des Organisationskommittees und fuhr fort mit Plenarvorträgen von Prof. Tony McEnery (Lancaster), Prof. Gaëtanelle Gilquin (Louvain), Prof. Marcus Callies (Bremen), Prof. Barbara Lewandowska-Tomaszczyk (Konin & Lodz) sowie Prof. Anke Lüdeling (HU Berlin).

Neben den Plenarvorträgen gab es 18 Poster und 48 Vorträge auf der Hauptkonferenz, darunter zwei von der JLU: Karin Puga berichtete über eine korpusbasierte Studie zur Intonation von Englischlernern aus Spanien und Deutschland im Vergleich mit Muttersprachlern, und Bridgit Fastrich & Christoph Wolk berichteten über das Design und die Durchführung einer Unterrichtseinheit, in der MA-Studierende der JLU lernen konnten, korpusbasiert kulturelle Unterschiede in englischer und deutscher Unternehmenskommunikation selbst zu untersuchen.

Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie [hier](#).

Videomitschnitt der Brexit-Podiumsdiskussion vom 11. Juli 2016 nun auf YouTube abrufbar



Das ZMI und das Institut für Politikwissenschaft freuen sich über die Veröffentlichung des Videomitschnitts zur Brexit-Podiumsdiskussion. Das Video können Sie [hier](#) oder durch klicken auf das Bild aufrufen.

Am 11. Juli 2016 wurde in der Aula des Hauptgebäudes der JLU im Rahmen der Reihe „Kontroversen“ über Folgen des Referendums über den Austritt Großbritanniens aus der EU diskutiert. Organisiert wurde diese politische und politikwissenschaftliche Veranstaltung vom Institut für Politikwissenschaft (IfP) am Fachbereich 03 in Kooperation mit dem ZMI.

Zu Beginn des Abends sprachen der Präsident der JLU, Prof. Joybrato Mukherjee, sowie der Dekan des Fachbereichs 03, Prof. Andreas Langenohl, Grußworte. Die Moderation des Podiums übernahm Prof. Dorothee de Nève, stellvertretende Direktorin des ZMI. Als Gäste, die nicht am Institut für Politikwissenschaft lehren, konnten der in London arbeitende Journalist Sebastian Borger sowie Prof. Jürgen Bast vom Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Europarecht der JLU gewonnen werden. Das IfP wurde durch Prof. Regina Kreide und Prof. Helmut Breitmeier vertreten.

Mit rund 300 Besuchern und regem Austausch auf und mit dem Podium wurde die Veranstaltung zu einem wirklichen Erfolg, über den auch die Gießener Blätter berichteten:

Zum Bericht in der [Gießener Allgemeinen Zeitung](#)

Zum Bericht im [Gießener Anzeiger](#)

Die Reihe Kontroversen wird im Wintersemester 2016/17 am IfP weiter fortgesetzt.

Filmmacher Felix Kuballa zu Besuch an der JLU

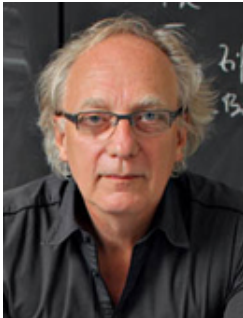
Felix Kuballa, der Filmmacher von „Wie ein wuchernder Erdklumpen auf der Seele“, besuchte am 3. Juli 2016 das Seminar „Literatur über Menschen mit Behinderung“ von Hon.-Prof. Sascha Feuchert an der JLU und erzählte von seiner Zusammenarbeit mit dem autistischen Autor Birger Sellin. Birger Sellin verfasste das Buch „Ich will kein Inmich mehr sein“ mithilfe von gestützter Kommunikation. Beeindruckt von dem literarischen Schaffen des Autors, machte Felix Kuballa einen Dokumentarfilm über und mit dem damals 20-Jährigen. Der Film zeigt eindrücklich den Alltag von Birger und seiner Familie im Umgang mit seiner Behinderung. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer kamen mit Felix Kuballa in ein reges Gespräch zu seinem Werdegang als Fernsehjournalist und Filmmacher sowie zu den Dreharbeiten des Dokumentarfilms und der daraus entstandenen Freundschaft zu Birger Sellin.

Bilder der Migration: Interner Workshop zu Bildern und Migration der ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft

Am 10. Juni fand in der Sektion 1 des ZMI ein interner Workshop über Bilder der Migration statt. Bei diesem interdisziplinären Austausch stand vor allem das methodologische Interesse im Vordergrund, auf welche Weisen Bilder in den unterschiedlichen Forschungszweigen gelesen werden können. Im Laufe des Workshops rückte der Fokus weg vom Thema Migration und verschob sich zugunsten einer Kommunikation über Bilder. Die Sektion 1 wird sich mit der Thematik in Zukunft weiterhin beschäftigen. Für den 2. Dezember 2016 ist bereits eine Tagung zum Thema „Bilder von Migration – interdisziplinäre Perspektiven“ geplant. Weitere Informationen hierzu folgen.

Personalia

Das ZMI gratuliert: Claus Leggewie erhält Volkmar and Margret Sander Prize (Deutsches Haus at NYU)



Das ZMI gratuliert Claus Leggewie herzlich zum renommierten, mit 5.000 Dollar dotierten Volkmar and Margret Sander Preis, der ihm in New York am 21. Oktober verliehen wurde. Die Laudatio hielt der angesehene Demokratieforscher Benjamin Barber.

„Der Preis bedeutet mir in Zeiten transatlantischer Krisen und Verstimmungen sehr viel“, so der Preisträger. Margret Sander rief den Preis, in Erinnerung an ihren verstorbenen Ehemann Volkmar Sander, den früheren Direktor des German Department an der NYU und ersten Direktor des dortigen Deutschen Hauses, 2013 ins Leben. Personen, die auf besondere Weise die kulturellen, politischen und akademischen Beziehungen zwischen der deutschsprachigen Welt und den Vereinigten Staaten bereichert haben, werden mit dem Preis des Deutschen Haus an der New York Universität (NYU) geehrt. Leggewie selbst hatte von 1995 bis 1997 den Max Weber Chair an der NYU inne. In dieser Zeit veröffentlichte er mehrere Bücher über amerikanische Politik und Gesellschaft. Außerdem organisierte er zahlreiche Veranstaltungen am Deutschen Haus, unter anderem mit Richard von Weizsäcker, Jens Reich, Joschka Fischer und Ignaz Bubis sowie Konferenzen zu Europa mit Ralf Dahrendorf, Fritz Stern, Tony Judt, Dan Diner u.a.

Frühere Preisträger waren der Historiker Fritz Stern, Gary Smith, ehemals Direktor der American Academy in Berlin und Lya Friedrich Pfeifer, Vorsitzende der Max Kade Stiftung.

Weitere Informationen zur Preisverleihung, zum Deutschen Haus der NYU und dem Volkmar und Margret Sander Prize finden Sie [hier](#).

Sascha Feuchert übernimmt Vertretung der neuen Ernst-Ludwig-Chambré-Stiftungsprofessur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur an der JLU Gießen

Seit dem 1. Oktober 2016 vertritt Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert die neue Ernst-Ludwig-Chambré-Stiftungsprofessur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur und ihre Didaktik am Institut für Germanistik der JLU Gießen. Das Berufungsverfahren läuft aktuell noch.



Dirk van Laak erhält Ruf auf die Professur für deutsche und europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts an der Universität Leipzig



Prof. Dirk van Laak, Mitglied der ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte, hat zum 1. Oktober 2016 Gießen verlassen und bekleidet seitdem die Professur für deutsche und europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts an der Universität Leipzig. In Gießen hatte Dirk van Laak seit 2007 die Professur für Zeitgeschichte der JLU inne und war langjähriges Mitglied der ZMI-Sektion 4 Medien und Geschichte.

Jutta Hergenhan neue wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMI

Dr. Jutta Hergenhan ist seit September 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMI. Sie ist im Projekt „Einstellungen-Medien-Engagement-Lehren (EMEL)“ unter der Leitung von Prof. Dorothee de Nève tätig, das Einstellungen zu Medien und Politik sowie gesellschaftspolitisches Engagement angehender Lehrerinnen und Lehrern untersucht. Außerdem wird sich Frau Hergenhan in die Arbeit des Forschungsschwerpunktes 'Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft' am ZMI aktiv einbringen. Jutta Hergenhan war von 2012 bis 2015 Geschäftsführerin der Arbeitsstelle Gender Studies und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft der JLU. Zu ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten zählen die Frankreich- und Geschlechterforschung.



Katharina Monaco und Ina Daßbach verstärken das ZMI-Team



Seit dem 1. September und dem 1. Oktober verstärken Katharina Monaco (Foto rechts) und Ina Daßbach das Team des ZMI. Katharina Monaco wird als wissenschaftliche Hilfskraft für Webredaktion sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig sein. Als studierte Germanistin und Lehrbeauftragte der JLU bietet Sie im aktuellen Wintersemester außerdem zwei literaturwissenschaftliche Einführungsseminare an. Ina Daßbach wird als studentische Hilfskraft vor allem die Ludwig-Börne-Professur unterstützen.



Henrieke Wempe, Tobias Kummer und Sandra Knorr verlassen das ZMI



Henrieke Wempe, M.A., (Foto links) und Diplom-Sozialwissenschaftler Tobias Kummer waren bis zum 30. September 2016 als wissenschaftliche Hilfskräfte für das Projekt „Soziologie to go – Lernen mit dem Smartphone“ tätig. Zu ihren Aufgaben gehörten die Projektkoordination und die inhaltliche Entwicklung der einzelnen Lernorte innerhalb der



App. Seit Beendigung des Projektes arbeitet Henrieke Wempe für das Akademische Auslandsamt der JLU Gießen als wissenschaftliche Hilfskraft am Projekt „Dein Engagement zählt!“.

Sandra Knorr war seit Oktober 2015 als studentische Hilfskraft im Team des ZMI-Projekts „Soziologie to go – Lernen mit dem Smartphone“ tätig. Sie verließ zum 30. September das ZMI. Das Projekt „Soziologie to go – Lernen mit dem Smartphone“ ist erfolgreich abgeschlossen worden. Sie war für die Unterstützung des Projektes und Gestaltung der Lernorte zuständig. Sandra Knorr wechselte für ihren Master in Soziologie an die TU-Darmstadt.



Publikationen

Deshors, Sandra C., **Sandra Götz** & Samantha Laporte sind Herausgeber des im Oktober 2016 bei der John Benjamins Publishing Company erscheinenden Sonderausgabe des „International Journal of Learner Corpus Research 2(2)“ Titel und Thema des Buches sind „**Linguistic Innovations: Rethinking linguistic creativity in non-native Englishes**“. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Im Suhrkamp Verlag erschien am 12. September 2016 **Claus Leggewie** neue Monographie „**Anti-Europäer – Breivik, Dugin, al Suri & Co**“. In diesem Werk setzt der Politikwissenschaftler sich mit Stimmen unterschiedlichster Provenienz auseinander, die Europa attackieren und dessen Werte infrage stellen: Er untersucht dabei Fälle wie den Massenmörder Anders Breivik, den syrischen Dschihadisten Abu Musab al-Suri, „Eurasier“ wie den Putin-Berater Alexander Dugin, aber auch einige Linkspopulisten am Rande von Syriza und Podemos. [Zur Buchpräsentation auf der Suhrkamp Homepage.](#)

Zum Erscheinen des Buches findet auch eine Lesereise mit folgenden Terminen statt:

3. November 2016, 20:00 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut Heidelberg; 14. Dezember 2016, 14:00 bis 16:00 Uhr an der Georg-August-Universität Göttingen; 18. Dezember 2016, 12:00 Uhr in der Akademie der Künste.

In verschiedenen namhaften überregionalen Tageszeitungen sind Artikel erschienen, die Leggewies Buch thematisieren oder Leggewie dazu befragen. Hier eine kleine Auswahl:

- [Interview mit Leggewie zu seinem Buch in der taz](#)
- [Artikel zu „Anti-Europäer“ in Der Tagesspiegel](#)

Das ZMI freut sich außerdem besonders, dass die Ludwig Börne-Antrittsvorlesung nun in der aktuellen Ausgabe 5/2016 von Sinn und Form, Beiträge zur Literatur, herausgegeben von der Akademie der Künste, veröffentlicht wurde. Zur Leseprobe auf dem Online-Auftritt der Zeitschrift gelangen Sie [hier](#).

SINN UND FORM



ARTHUR SCHLEGELSTEIN JAHRE / 2016 / HEFTES HEFT

September / Oktober 11 Euro